

18.03.2015 Mittwoch

Fitnessstraining und Körperkult – von gesund bis ungesund

Fitnessstraining und speziell Krafttraining wird bei Jugendlichen immer populärer. Das Streben nach einem athletischen Körper und starken Muskeln wird hier gern als Ziel formuliert. Hanteln, Dosen voller Eiweiß zieren das Jugendzimmer und auf dem Konto der Eltern wird regelmäßig der Beitrag für das Fitnessstudio abgebucht. Der Einstieg ins Fitnessstraining und der aufkommende Körperkult hinterlässt bei vielen Eltern häufig mehr Frage- als Ausrufezeichen. Dieser Vortrag soll Licht ins Dunkel bringen und Fragen von Eltern und Jugendlichen beantworten. In welchem Alter ist es sinnvoll mit dem Krafttraining zu starten? Was ist bei der Wahl des richtigen Fitnessstudios zu beachten? Mit welchen Trainingsmethoden wird jugendgerecht gearbeitet? Kann zuhause auch ein sinnvolles Training gestaltet werden? Unser Kind möchte den Muskelaufbau über die Ernährung beschleunigen, was ist gesund und von was sollte man besser die Finger lassen? Fitnesskanäle auf Youtube, Fluch oder Segen?

Referent:

Christoph Klein



19.03.2015 Donnerstag

Aufwachsen in digitalen Welten - zwischen persönlicher Freiheit und rechtlichen Konsequenzen

Elektronische Medien sind ein fester Bestandteil im Leben unserer Kinder und wirken sich nachhaltig, auf deren Wertvorstellungen und Verhaltensweisen aus. Die Familie ist meist der erste Ort, an dem die Weichen für die Mediennutzung gestellt werden. Internet und Handy bieten viele spannende Möglichkeiten. Die Informationsflut ist unbeschreiblich und schnell werden „virtuelle“ Freundschaften geschlossen. Online-Communities wie YouTube, Facebook oder WhatsApp stehen weit oben bei den Internetaktivitäten der Jugendlichen. Sie bieten schnellen und unkomplizierten Austausch mit Freunden. Doch wer kennt schon die Vielfalt der Chancen und Risiken im Internet? Nur wenn wir uns selbst im world-wide-web auskennen, können wir unseren Kindern im Umgang mit den digitalen Medien mit Rat und Tat hilfreich zur Seite stehen.

Referenten

Tom Gudella

Michael Grieneisen



STADT
BAUNATAL



Prävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

An verschiedenen Veranstaltungsabenden können die Besucher der Themenabende einen bewussten Blick auf die Risiken für Kinder und Jugendliche werfen. Hierbei soll aber das eventuelle Kontrollieren des Nachwuchses in den Hintergrund gedrängt werden, um ein vertrauensvolles Verhältnis aufrechtzuerhalten. Nur dadurch kann frühzeitige Intervention bei schädigenden Tendenzen gelingen. Die Besucher können sich an den Veranstaltungsabenden interessenbezogen informieren und erhalten die Möglichkeit, ihre persönlichen Fragen zu stellen. Für Antworten stehen qualifizierte Personen zur Verfügung. Weiterhin wird die Gelegenheit geboten, adäquate Berater für den Ernstfall kennenzulernen.

Alle Termine im Überblick

- 24.02. Eröffnungsveranstaltung
- 03.03. Pubertät und die sexuelle Entwicklung von Jugendlichen
- 04.03. Exzessive Mediennutzung
- 05.03. Mobbing und Cybermobbing
- 10.03. Moderne Erscheinungsformen des Rechtsextremismus
- 11.03. Sanktions- und/oder Erziehungsauftrag
- 12.03. Wie können wir unsere Kinder und Jugendlichen stärken?
- 18.03. Fitnessstraining und Körperkult - von gesund bis ungesund
- 19.03. Aufwachsen in digitalen Welten - zwischen persönlicher Freiheit und rechtlichen Konsequenzen.
- Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 18:00 Uhr und enden gegen 21:00 Uhr.



Blickfang Jugend

Prävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Vom

24.02. - 19.03.2015

Stadthalle Baunatal



www.juz-baunatal.de

03.03.2015 DIENSTAG

Die Zeit der Pubertät – Erste Liebe, gemischte Gefühle, Sexualität...

Mit der Pubertät der eigenen Kinder beginnt eine Zeit voll aufregender Veränderungen, Spannungen, Verwirrungen und Schwierigkeiten. Kein Wunder also, dass der Markt für Erziehungsratgeber zur Pubertät boomt. Da ist die Rede von der „Zeit, in der die Eltern schwierig werden“. Oder es gibt jede Art von „Gebrauchsanweisung“ für Eltern mit Kindern in der Pubertät.

Mögliche Fragen könnten sein:

Ich bekomme fast nichts mehr von meinem Kind mit. Wie soll ich mich verhalten?

Was macht mein Kind eigentlich im Internet?

Muss ich mir Sorgen machen?

Mein Kind macht die ersten Gehversuche in Richtung Beziehung und Sexualität. Wie soll ich damit umgehen?

ReferentIn:

Diana Brencher
Dirk Wichmann



05.03.2015 DONNERSTAG

Mobbing und Cybermobbing

Warum machen Kinder und Jugendliche so etwas und was können Eltern und Lehrkräfte dagegen tun?

Was ist Mobbing, was bedeutet es für Betroffene und Mobbende, wie lässt sich erkennen, ob ein junger Mensch gemobbt wird und welche Bedeutung haben Smartphone und Internet dabei?

Was kann getan werden, damit Mobbing gar nicht erst entsteht und was sollte getan oder gelassen werden, wenn es passiert?

Referenten:

Jörg Ruckel
Uwe Josutis



11.03.2015 MITTWOCH

Jugendstrafrecht - Sanktions- und/oder Erziehungsauftrag

„Das Jugendstrafrecht soll erneuten Straftaten eines Jugendlichen (...) entgegenwirken. (Dazu) sind die Rechtsfolgen ... und das Verfahren vorrangig am Erziehungsgedanken auszurichten (§ 2 Abs.1 JGG).“

Das Jugendrecht trägt mit dieser zentralen Aussage dem Umstand Rechnung, dass sich Jugendliche in einer Übergangssituation zwischen Kindheit und Erwachsenenstadium befinden, die mit Unsicherheiten hinsichtlich der eigenen Identität und Rolle aber auch der verbindlichen Verhaltensanforderungen einhergeht. Anwendbar ist das Jugendstrafrecht auf Jugendliche ab 14 Jahren und auf Heranwachsende im Alter von 18 – 21 Jahren, soweit diese ihrer Entwicklung nach einem jugendlichen gleichstehen.

Im Vortrag von Amsrichter Hr. Hering wird ein Überblick über die zur Bewältigung dieser Aufgaben erforderlichen gerichtlichen Verfahrensabläufe angeboten und die dem Gericht eröffneten konkreten Entscheidungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Referent:

Reinhardt Hering



04.03.2015 MITTWOCH

Mediensucht – Modeerscheinung oder ernstzunehmende Krankheit?

Die Begriffe Computersucht, Internetsucht, Handysucht etc. begegnet uns beinahe täglich. Eltern und Pädagogen sorgen sich, Hersteller werben mit „süchtig machenden Spielen“.

Doch was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Um welches Phänomen handelt es sich genau? Wo liegen die Ursachen? Was sind Anzeichen für eine Mediensucht?

Wir setzen uns kritisch mit diesem Thema auseinander. Anhand des aktuellen Forschungsstands wird hergeleitet, ob und wann von einer Computer- oder Internetsucht die Rede sein kann. Wir schauen auf die Entwicklungen, die aktuellen Trends sowie die Chancen und Risiken der Computer- und Internetnutzung.

Sie brauchen keinerlei Vorkenntnisse um an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Gezielt sollen mit dieser Veranstaltung auch Personen angesprochen werden die mit den elektronischen Medien nicht vertraut sind, ohne bereits versierte „User“ zu unterfordern.

Referent:

Rolf Isermann



10.03.2015 DIENSTAG

Das Versteckspiel im Jugendzimmer.

Oder moderne Erscheinungsformen des Rechtsextremismus.

Ein wichtiger erster Schritt im Umgang mit rechtsextremen Tendenzen bei Jugendlichen ist das Erkennen und Einordnen der entsprechenden Erkennungsmerkmale. Das Erscheinungsbild in der rechten Szene hat sich in den letzten Jahren allerdings stark gewandelt.

Das Verbot verfassungsfeindlicher Symbole und Zeichen hat ein Versteckspiel in der rechten Szene ausgelöst, sodass sich über codierte Symbole und subkulturelle Trends ein rechter Lifestyle unter den Augen von Erwachsenen etablieren kann, ohne dass dieser als solcher erkannt wird.

Am Themenabend wird im ersten Teil, der Frage nachgegangen, welche Symbole und Zeichen das sind und welche Musik beispielsweise zum Lifestyle gehört. Im zweiten Teil geht es um die Strategien der Rechtsextremen.

Referent:

Malte Lantsch



12.03.2015 DONNERSTAG

Wie können wir unsere Kinder und Jugendlichen stärken?

Was kann Suchtprävention/Gesundheitsförderung dazu beitragen

Die Trennung zwischen legalen und illegalen Drogen gaukeln uns falsche Realitäten vor.

Der Konsum von legalen Drogen wie Alkohol und Nikotin kann ebenso wie der Konsum von Cannabisprodukten riskant oder schädlich sein.

Was braucht es, um diesbezügliche Gefahren zu erkennen und sicher zu meistern?

Was hilft Kindern und Jugendlichen, die eigenen Grenzen zu finden und sich zu orientieren?

Wie können wir unseren Blick schärfen und was braucht es dabei an Unterstützung? Welchen Beitrag kann Suchtprävention leisten - in KiTa, Schule und Elternhaus?

Referentin:

Patricia Sheldon

